

Sächsisch
Halle
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers. (Redakteur E. G. Schwesche.)

Nr. 255.

Halle, Mittwoch den 31. October

1838.

Deutschland.

Berlin, d. 30. Oct. Se. Königl. Hoheit der Prinz Wilhelm (Bruder Sr. Maj. des Königs), Ihre Königl. Hoh. die Prinzessin Wilhelm, Höchstseiner Gemahlin, und Höchstseiner Tochter, Ihre Königl. Hoheit die Prinzessin Marie, sind von Mainz hier eingetroffen.

Se. Excellenz der Kaiserl. Russische Wirkliche Geheime Rath und Mitglied des Reichs-Rathes, Graf von Pahlen, ist von Dresden hier angekommen.

Die feierliche Eröffnung der ganzen Berlin-Potsdamer Eisenbahn fand gestern statt. Die Gebäude und die Wagen waren mit Blumen und Fahnen geschmückt; ein Musik-Korps befand sich auf dem Balkon des Bahnhofes, ein anderes auf dem Tender, und um 12 Uhr setzte sich ein Zug von 11 Wagen mit 280 Personen und von 2 Lokomotiven gezogen in Bewegung. In diesen Wagen befanden sich Se. Königl. Hoheit der Kronprinz, so wie die Prinzen Wilhelm und Karl Königl. Hoheiten nebst mehreren anderen Prinzen des Königl. Hauses und viele Mitglieder aller der höchsten und hohen Behörden, die der neuen Bahn die erste Weihe gaben. In 41 Minuten gelangte der Zug nach Potsdam, und nachdem die Gesellschaft dort Erfrischungen eingenommen hatte, kehrte sie in 38 1/2 Minuten wieder zurück und traf in Berlin gegen 2 Uhr ein.

Hannover, d. 25. Oct. Seit einiger Zeit, namentlich seit der letzten Anwesenheit des Geheimraths Gräfe aus Berlin dahier, erneuern sich die Gerüchte von einer baldigen Operation des Kronprinzen, und daß ihr Ausgang aller Wahrscheinlichkeit nach ein glücklicher sein werde. Das eine Auge des hohen Patienten ist bekanntlich rettungslos, es ist atrophisch, d. h., die Natur hat aufgehört es zu ernähren, und daher ist es eingeschwunden, eingeschrumpft. Gegen einen solchen Zustand vermag die Kunst nichts; zu hoffen ist nur, daß nicht (wie das leider häufig geschieht) das eine Auge dem andern folge. Bis jetzt soll aber an dem andern Auge von Atrophie noch keine Spur sich zeigen. Dasselbe soll vielmehr nach den verschiedenen Versionen aus drei andern Ursachen erblindet sein, nämlich Verdunkelung der Hornhaut grade vor der Pupille (Leucoma centralis); grauer Star; Anfang vom schwarzen Staare. Die erstere beiden Ursachen der Blindheit würden sich durch eine Operation beseitigen lassen: es würde eine sogenannte künstliche Pu-

pille gebildet werden müssen, und durch diese würde der Prinz einigermaßen sehen können: wie viel oder wie wenig, das hinge grade von der Verdunkelung der Hornhaut ab. Sollte nun aber auch die dritte Ursache der Blindheit gleichzeitig vorhanden sein, so ist die Hoffnung sehr gering. Eine Operation kann gegen dieselbe nichts ausrichten; nur durch innere und äußere Mittel läßt sich in manchen Fällen dagegen wirken. Sollte sie aber bei dem Prinzen vorhanden sein, so würde die Hoffnung, durch Anwendung innerer oder äußerer Mittel etwas dagegen zu thun, um deswillen äußerst gering sein, weil man aus der Atrophie des andern Auges schließen müßte, daß die Ursache tief in der Organisation des Gehirnes liegt — vielleicht ein unglückliches Erbe der Prinzessin von Gotha, welche die Mutter Georg's III. war. (Bekanntlich erblindete dieser, und von dessen Kindern: der Herzog v. Cumberland, auf dem einen Auge von Gräfe operirt, der Herzog von Suffer und die Prinzessin Sophia, beide mehrfach operirt.) Da man sich bisher gar nicht zur Operation des Kronprinzen entschließen zu können schien, so möchte man daraus beinahe schließen, daß der obenangeführte dritte Zustand die Ursache der Blindheit sei; denn da die Beseitigung der beiden andern Uebel ein so großer Eingriff in die Konstitution gar nicht ist, da ferner das Auge nur gedeiht, wenn dem Lichte der Zutritt in dasselbe geöffnet wird, da leicht einzusehen ist, wie sehr der Prinz an Frohsinn und an Gesundheit gewinnen würde, wenn er auch nur in etwas sehen könnte, so läßt sich nicht gut einsehen, aus welchem andern Grunde die Operation stets verschoben worden ist. Deshalb grade muß jetzt, wo man mit der Operation Ernst macht, jedes Gemüth mit Hoffnung erfüllt werden, denn schon die Vornahme der Operation zeigt, daß jene dritte Ursache der Blindheit nicht vorhanden; die beiden ersten aber können, wie gesagt, entfernt werden.

Dresden, d. 24. Oct. Die Abtheilung von Auswanderern, welche uns neulich verließ, scheint nicht die letzte zu sein. Dem Vernehmen nach sollen noch Mehrere sich als Auswandernde bei den Behörden gemeldet, oder doch die Absicht kundgethan haben, nächstes Frühjahr auszuwandern. Natürlich ist hierbei nicht etwa von Dresden allein, sondern vom Königreiche überhaupt die Rede. Die zuverlässigsten Berichte, welche auch viele der glaubhaftesten Männer unter den hier lebenden Engländern vollkommen bestätigen, versichern, daß aus England selbst fast gar keine Auswanderungen nach Amerika stattfinden, und

zwar deshalb, weil man in jenem Lande nur zu genau die immer mehr zunehmende Nahrunglosigkeit und Verarmung in den, noch überdies von fortwährenden inneren politischen Zerwürfniſſen geſtörten, Vereinigten Staaten kennt, und zu der wohlbe- gründeten Ueberzeugung gelangt iſt, daß wer nicht mit ſehr reichlichen Geldmitteln nach Amerika kommt, ſich faſt immer in ſeinen Hoffnungen gänzlich getäuſcht findet, da eine Ueberfüllung der arbeitenden Klaffen faſt überall daſelbſt fühlbar wird, und viele aus England vor Jahren dahin ausgewanderte Familien gänzlich verarmt nach England zurückkehrten!

Italien.

Venedig, d. 18. October. Nachdem Ihre Majeſtäten heute um 8 Uhr in der San Markuskirche die Meſſe gehört, verließen ſie Venedig und ſchifften ſich auf einem Fahrzeug der Marine ein, das von dem Erzherzog Friedrich in Perſon befehligt wurde. Der Erzherzog Vicenz und der Erzherzog Ludwig waren, in Begleitung des Gouverneurs, nach Treviso vorausgegangen. Das kaiſerliche Paar landete um 11 Uhr zu Meſtre an, und wurde daſelbſt von den Ortsbehörden, ſo wie von den Muſikchören der Marine und der Bürgerſchaft empfangen. Ihre Majeſtäten fuhren nach der Piazza vor den Dom, empfingen hier den heiligen Segen und ſetzten dann die wohl- unternommene Reiſe fort. Nachdem nun die Feſte beendigt ſind und die Stadt Venedig wieder in ihre gewohnte Weiſe zurück- kehrt, bemerken wir mit Vergnügen, daß bei einem ſo großen Zuſammenfluſſe von Fremden und Einheimiſchen auch nicht die kleinſte Unordnung vorgefallen iſt. — 19. Oct. Heute um 7 Uhr iſt der Erzherzog Johann in einem von dem Viceadmiral Dandolo befehligten Schiffe, und eine Stunde ſpäter auch die Frau Erzherzogin, Herzogin von Parma, Marie Louiſe, in einem andern von dem Contreadmiral Accuſti befehligten Fahr- zeug abgeſegelt.

Niederlande.

Amſterdam, d. 24. Oct. Nach dem „Handelsblad“ hat die zweite Kammer der Generalſtaaten die Antwortadreſſe auf die königliche Thronrede gegen eine Minorität von zehn Stimmen angenommen. Die Antwortadreſſe ſoll der Regierung die größte Unterſtützung der Nation zuſagen, für den Fall, daß die unbegreifliche Politik, die Holland ſchon lange bittere Früchte bereitet, keine Veränderung erleiden würde. Wenn die erſte Kammer der Generalſtaaten heute die Adreſſe annimmt, ſo wird ſie morgen durch eine vereinigte Commiſſion, dem Könige über- reicht.

Frankreich.

Paris, d. 24. Oct. Der oberſte Handelsrath hat ſich geſtern neuerdings mit der wichtigen Frage wegen der Zucker- zölle beſchäftigt; die Abgeordneten von Guadeloupe brachten die Klagen dieſer Kolonie vor; die Majorität des Konſeils ent- ſchied für einen Nachlaß von 12 Fr. auf die Eingangsrechte von 100 Kilogrammen Rohzucker; über die Art und Weiſe, dieſe Zollminderung eintreten zu laſſen, iſt nichts beſchloſſen; die Ge- neralen wollen eine Ordonnanz, die Andern ſind der Anſicht, man müſſe die Kammern abwarten. Eine ſchwache Majorität im Handelsconſeil erklärte ſich für Freigebung der Ausfuhr aus den Kolonien nach andern als franzöſiſchen Häfen, jedoch nur in franzöſiſchen Schiffen.

Großbritannien und Irland.

London, d. 22. Oct. Die Blätter enthalten nichts Neues von irgend einer Bedeutung. Lord Durham's Entſchluß, ſeinen Poſten in Kanada zu verlaſſen, iſt der einzige Gegenſtand der Journalpolemik. Die Einen hoffen, die Andern fürchten, er ſei unterwegs nach England.

Spanien.

Die Berichte aus Madrid vom 17. Oct. ſind ſehr mager; ſie beſagen nur, daß die Königin Regentin das Armeecorps des General Narvaez gemuſtert hat, das Pfandhaus aber in der Hauptſtadt ſo überlaufen werde, daß die zum Ausleihen be- ſtimmten Gelder erſchöpft ſeien.

Zu Elorio, wo Don Karlos iſt, erfuhr man erſt am 18. Oct., daß die Prinzessin von Beira und der Prinz von Aſturien auf dem ſpaniſchen Boden angekommen waren. Don Karlos hat ſie am 19. Oct. zu Tolosa empfangen. Der k. Generaliſſimus Eſpartero weicht und wankt nicht von Logrono.

Portugal.

Mit dem Dampfboote „Lagus“, welches am Sonnabend in Falmouth anlangte, hat man Nachrichten aus Liſſabon vom 16. Octbr. erhalten. Die Wahlen waren endlich geſchloſſen. Die vier Miniſter hatten Sitze in den Cortes bekommen; Bomfim und Sa da Bandeira waren zu Senatoren, Fernandes Coelho und ſein anderer Kollege zu Deputirten ge- wählt worden. Es ſcheint jetzt, daß die Majorität der Septem- briſten in der Deputirten-Kammer nicht ſehr bedeutend ſein wird, und in Fällen, wo die Chartiſten gegen die Miniſter ſtimmten, würden dieſe vermuthlich den Kürzeren ziehen. Viele Blätter forderten laut eine unverzügliche Einberufung der Cortes, man glaubte aber allgemein, daß dieſelbe nicht vor dem 2. Januar ſtattfinden würde. Ein gewiſſer Bettincourt war von ſeinem Poſten als zweiter Befehlshaber der Municipal- Garde entlaſſen worden, weil er einen unerschämten Brief an den Miniſter geſchrieben hatte. Einige ſeiner Soldaten hatten nämlich von einem Richter einen derben Verweis erhalten, weil ſie bei einem Prozeſſe falſches Zeugniß abgelegt. Darauf ſchrieb ihr Befehlshaber an den Miniſter und verlangte, daß man den Richtern einſchärfen möchte, ſich künftig höflicher gegen ſeine Soldaten zu benehmen, ſonſt würde er ſich genöthigt ſehen, dieſen anzuempfehlen, ſich für den ihnen zugefügten Schimpf ſelbſt Genugthuung zu verſchaffen. Einige Liſſaboner Blätter haben ſich nicht entblödet, die Entlaſſung des Befehls- habers als eine tyranniſche Handlung darzuſtellen. Die Ein- künfte der Zollhäuser zu Liſſabon und Porto haben ſich ſehr vermehrt, was man der größeren Wachſamkeit der Zoll- Beamten zuſchrieb, vermöge deren es gelungen war, dem ausge dehnten Schleichhandel, der früher mit Frankreich und Holland getrie- ben wurde, faſt ganz ein Ende zu machen. Indeß kommt im Allgemeinen der Handel Portugals eher in Verfall, als daß er zunähme. Da ein Theil der Staats-Einkünfte für die Junta des öffentlichen Kredits beſeitigt worden iſt, ſo wurden die Zinſen der inneren Schuld, wenn auch langſam, doch nach und nach berichtigt. Zu einer baldigen Erledigung der Sklavenhan- del-Angelegenheit iſt keine Ausſicht vorhanden, da die portu- gieſiſchen Miniſter ſich entſchieden weigern, den ihnen dieſerhalb von der engliſchen Regierung vorgelegten Traktat zu ratifiziren.

Griechenland.

Athen, d. 12. Oct. Der König iſt, nachdem ein mehr- tägiges Unwohlſein ſeine Abreiſe verſchoben, am 8. Oct. von hier abgereiſt. Er wird Chalkis, Atalante, Gardiki, Lamia, Hypathe, Lidoriki, Naupaktos, Brachori und Miſſolonghi be- ſuchen, wo er mit der Königin zuſammentreffen wird. Die Jah- reſzeit iſt für dieſen Ausflug nicht ſehr günſtig, indem die Herbs- regen bereits begonnen haben. — Aus den Provinzen giebt es wenig Neues; die öffentliche Sicherheit iſt jedoch noch immer an vielen Punkten durch kleine Räuberbanden gefährdet.

A m e r i k a.

Briefe aus Mexiko vom 24 August melden, man habe dort so eben die Nachricht erhalten, daß ein französisches Blockade-Geschwader, aus zwei Fregatten und einer Korvette bestehend, an der Westküste, also im Stillen Ocean, angelangt sei. Ein Privatbrief aus San Louis de Potosi vom 15. bestätigt diese Nachricht und bezeichnet San Blas und Mazatlan als die Häfen, vor welche jene Schiffe sich gelegt hatten.

B e r m i s c h t e s.

— Rom, d. 16. Oct. Das Diario meldet: Die tiberinische Akademie hat in einer außerordentlichen General-Versammlung Sr. Königl. Hoheit den Prinzen Johann von Sachsen, den berühmten Uebersetzer des göttlichen Gedichtes (von Dante), an welchem Himmel und Erde zugleich Hand angelegt, unter die Zahl ihrer Mitglieder aufgenommen. Auch Ihre Königl. Hoheit die Prinzessin Louise Charlotte von Sachsen hat dieses akademische Institut durch ihren Namen geehrt.

— Im Amtsbezirke Sonneberg (meldet die Hildburgh. Dorfzeitg.) wurden 2 ganz gesunde und ausgewachsene Hunde, zur Probe, mit Milch von Kühen gefüttert, die die Mund- und Klauenseuche hatten. Beide bekamen darauf Geschwulst am Kopfe und eine solche Entzündung der Mundhöhle, daß sich ununterbrochen eine Menge Speichel aus denselben ergoß und wurden so krank, daß sie nicht von ihrem Lager aufstehen konnten. An mehreren Orten sollen die Kinder nach dem Genuße solcher Milch geschwollene Köpfe bekommen haben.

— Im Dorfe Laziska, eine Meile von Groß-Strehlitz (Schlesien), ist am 19. Oct. ein schauderhaftes Verbrechen begangen worden. Ein berühmter Raubschütze, ein Einwohner dieses Dorfes, wurde, als er in seiner Stube mit seinem 5 Jahr alten Sohn sich beschäftigte, durch einen Schuß, der durch das Fenster kam; nebst dem Kinde getödtet. Von dem Verbrecher hat man noch keine Spur.

— Nach der achten Nachricht von den zum Bau eines Missionshauses in Berlin eingegangenen Beiträgen, steht jetzt dieses Missionshaus in der Sebastians-Kirchgasse neben der Stadtschule vollendet da. Es ist 6 Fenster lang und 3 Stock hoch, enthält die Wohnung des Inspectors, des Hülflehrers, die Bibliothek, ein Fremdenzimmer, Lehrzimmer und Wohnungen und Schlafzimmer für 16 Zöglinge des Instituts. Am 13. wurde das Haus dem Comitee feierlich übergeben. Der Saal am Missionshaus, für 600 bis 700 Personen und besonders zur Abhaltung der Missionsstunden bestimmt, ist noch nicht ganz fertig. Die zum Bau des Hauses bis jetzt eingegangenen Beiträge, worunter sich auch 100 Thlr. von Sr. Maj. dem König (als dritter Beitrag), 100 Thlr. von F. Maj. der Kaiserin von Rußland und 100 Thlr. von dem Prof. Bethmann Hollweg befinden, belaufen sich auf 8472 Thlr., so daß nach Vollendung des Ganzen noch eine Schuldenlast von 5000 Thltn. dem fernern Wohlthun frommer Gemüther zur Tilgung überlassen bleibt.

— Hr. Faraday, Director des indischen Theaters zu Calcutta, schickt sechs Schauspieler nach Europa und zwar in Begleitung eines Elephanten, eines Straußes, zweier Panther und zwölf bis funfzehn Schlangen. Alle diese Schauspieler wirken mit einer bewundernswürthen Präcision in den sechs folgenden Stücken Hamarapoutra (die Begegnung); Korionus li-Thonis (der Zufall); Paranto-Poutra (die Ueberraschung); Haraze-Chompond (das Glück); Lanaoulou-Pound (die Einsamkeit); Fousto-zischka (die Größe). Sechs geschickte Musikanten, Zöglinge der berühmten Pagode von Tripetty, und vierzehn Schüler (Samarapoutri) werden außerdem mitwirken, das Talent aller dieser Acteurs zu entfalten. Besonders sind die Schlangen bewundernswürth: sie führen erstaunliche Tänze auf.

Fonds- und Geld-Cours.

| Berlin, d. 29. Octbr. 1838 | Pr. Cour. | | Pr. Cour. | Pr. Cour. | | | |
|-------------------------------|-----------|------|-----------|-------------------|----|------|------|
| | Br. | S. | | Br. | S. | | |
| St.-Schuldsch. | 4 | 103 | 102½ | Pomm. Pfandbr. | 3½ | 101½ | — |
| Pr. Engl. Dbl. | 30 | 4 | 103½ | Rur- u. Nm. do. | 4 | 101½ | 101½ |
| Pr.-Sch. d. Sech. | — | — | 68½ | Schleffische do. | 4 | 104½ | — |
| Rm. Dbl. m. l. G. | 4 | 103½ | 102½ | rückst. G. d. Km. | — | 93 | — |
| Rm. Int. Sch. do | 4 | 102½ | 102½ | do. do. d. Km. | — | 93 | — |
| Berl. Stadt-Dbl. | 4 | 102½ | — | Zinsch. d. Km. | — | 93 | — |
| Königsb. do. | 4 | — | — | do. do. d. Km. | — | 93 | — |
| Elbing. do. | 4½ | — | — | Gold al marco. | — | 215½ | 214½ |
| Danz. do in Th. | — | 48 | — | Neue Duf. | — | 18½ | — |
| Westpr. Pfandbr. | 3½ | — | 100½ | Friedrichsd'or | — | 18½ | 13 |
| Gr.-Hj. Pol. do. | 4 | — | 104½ | And. Goldmünz- | — | — | — |
| Ostpr. Pfandbr. do. | 3½ | 101½ | 100½ | zen à 5 Thlr. | — | 15½ | 12½ |
| | | | | Diskonto | — | 5 | 4 |

Getreidepreise.

Nach Berliner Scheffel und Preuß. Selde.
Quedlinburg, d. 24. October. (Nach Wispeln.)

| | | | |
|---------------------------------|----------------|--------|--------------|
| Weizen | 50 — 53 thl. | Gerste | 30 — 32 thl. |
| Roggen | 45 — 48 " | Hafer | 17 — 18 " |
| Raffinirtes Rübböl, der Centner | 13 — 13½ thl. | | |
| Rübböl, der Centner | 12½ — 12¾ thl. | | |
| Leinöl, " | 12 — 13 thl. | | |

Magdeburg, den 27. October. (Nach Wispeln.)

| | | | |
|--------|--------------|--------|---------------|
| Weizen | 50 — 61 thl. | Gerste | 30 — 31½ thl. |
| Roggen | 48 — 50½ " | Hafer | 19 — 21½ " |

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg
am 28. October: 18 Zoll unter 0.

F r u c h t m a r k t.

— Hamburg, d. 25. October. Obgleich die Zufuhr von Weizen in dieser Woche etwas stärker war, so sind die Preise, in Folge einiger Ankäufe zum Versand und für unsere Mehlfabriken, doch 8 à 10 Thlr. pr. Last geniegen und die Umzüge waren nicht unbedeutend. Roggen kommt noch immer wenig an Markt und deshalb völlig preis haltend. Gerste gefragt. Einige kleine Partien Oberländische wurden 6 à 8 Thlr. höher bezahlt. Hafer wegen geringer Zufuhren auch einige Thaler im Preise gestiegen.

Fremden-Liste.

Angekommene Fremde vom 29. bis 30. October.

Im Kronprinzen: Hr. Hofrath v. Wösy a. Halberstadt. — Hr. Offiz. v. Müllner a. Mainz. — Hr. Buchdr. Tölkes a. Berlin. — Hr. Fabr. Lindemann a. Lenney. — Hr. Kaufm. Hülsmann a. Gladbach. — Hr. Kaufm. Scheibler a. Hamburg. — Die Hrn. Kaufl. Werner u. Thielmann a. Köln.

Stadt Zürich: Hr. Kaufm. Dammann a. Hettstedt. — Hr. Kaufm. Bergzog a. Erfurt. — Hr. Kaufm. Lackewitz a. Berlin. — Hr. Refer. Struck a. Frankfurt a. d. O. — Hr. Offizier v. Mauderode a. Berlin. — Frau v. Mauderode a. Nordhausen.

Goldnen Ring: Hr. Salinen-Bau-Insp. Haun a. Kösen. — Hr. Kaufm. Hartwig u. Hr. Fabr. Arenswald a. Berlin. — Hr. Lehrer Henning a. Hannover.

Goldnen Löwen: Die Hrn. Stud. jur. Baron v. Koch u. v. Bechtold a. Leipzig. — Hr. Stud. jur. v. Kühn a. Kurland.

Schwarzen Adler: Hr. Kaufm. Cioli a. Mailand.

Schwarzen Bär: Hr. Kaufm. Weigel a. Grünheim. — Hr. Pastor Weilepp a. Kröllwitz. — Hr. Stud. Stechy a. Berlin. — Hr. Goldarbeiter Rohmer a. Straßfurt. — Mad. Bluhme a. Magdeburg.

Stadt Hamburg: Hr. Chirurg Dertel a. Hohenmölsen. — Hr. Part. Pfefferkorn a. Leipzig. — Hr. Deconom Thienburg a. Aschersleben.

Bekanntmachungen.

Alle geschnittenen eichenen Holzwaaren sind in der Neumühle bei Friedeburg zu haben; auch wird für Lohn geschnitten.

Müller.

Bei Gebhardt und Meisland in Leipzig ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben, in Halle bei E. A. Schwetsche und Sohn:

Siersche (Prediger), der große und kleine Dorfschreiber.

Für Landschullehrer ein methodischer Leitfaden bei dem Unterrichte in schriftlichen Aufsätzen. Für Dorfrichter und Dorfschreiber ein Rathgeber bei Anfertigung von Geschäftsaufsätzen. Ladenpreis 15 Sgr.

Für den Landmann, der entweder als Schulze oder als Richter, als Dorf- und Gemeindefschreiber, als Kirchenvorsteher oft genöthigt ist, schriftliche Aufsätze anzufertigen, ist dies Werk unentbehrlich, denn es giebt ihm über alle seine Schreibgeschäfte sichere Auskunft und bringt ihm manches in der Schule Gelernte wieder in Erinnerung. Was das Werk für den Landschullehrer sein soll, besagt der Titel zur Genüge.

Engl. Stearin-Tafellichte, welche dem deutschen Fabrikate bei weitem vorzuziehen, dass bei sparsamen Brennen ein gleiches, helles Licht verbreiten, erhielt

Th. Gerlach jun.

Wachstuch-Lager
in den neuesten Mustern bei
Th. Gerlach jun.

Dampfwagen mit Platina-Feuermaschine, immerw. Fidibus, Leuchter, Cigarrenhalter, Tabackskasten, alles in einem Wagen, empfiehlt

Th. Gerlach jun.

Das Weibel-Magazin auf dem Rathskeller am Markte empfiehlt sich mit einer bedeutenden Auswahl sowohl schön als dauerhaft gearbeiteter Weibles in Mahagoni und Birkenholze zu den billigsten Preisen.

Auf ein hiesiges Grundstück von 5000 Thlr. Taxwerth, werden 2500 Thlr. zur alleinigen Hypothek gegen den üblichen Zinsfuß sofort gesucht; das Grundstück ist genugsam gegen Feueregefahr versichert, so wie die Zinsleistungen prompt erfolgen werden. Hier auf Reflectirende wollen ihre Adresse unter X. 50. in der Expedition dieses Blattes gefälligst frei eingehen lassen.

Ein alter einspänniger Stuhlswagen mit zwei Sigen, steht zu verkaufen in No. 809 am Markte, beim Schmiedemeister Gehe.

Nicht zu übersehen.

Während der Dauer des bevorstehenden Mart. Marktes empfehle ich dem geehrten in- und auswärtigen Publikum mein aufs reichhaltigste ausgestattetes

Pug- und Modewaaren-Lager,

welches durch eben so neue als geschmackvolle Gegenstände wie durch die möglichst billigste Preisstellung derselben die mich Beehrenden gewiß nicht unbefriedigt lassen wird. Mein Verkaufelocal ist bei Frau Stadträthin Vertram, große Ulrichsstraße parterre rechts.

Wilh. Schmerwitz
aus Quedlinburg.

Heute Mittwoch den 31. Oct. Pfannenfuchensest, auch ist der große Saal geheizt; um gütigen Zuspruch bittet
Kühne auf der Maille.

Federnverkauf.

Ich mache hiermit ergebenst bekannt, daß ich mit einem Transport fein gerissener böhmischer Bettfedern und extrafeinen Daunnen hier angekommen bin, 14 Tage selbst hier bleibe und deswegen zu billigen Preisen verkaufe.

Mein Lokal ist im Gasthose zum schwarzen Adler vor dem Steinthore.

Joseph Pöschl.

Für ein lebhaftes Materialwaaren-Geschäft in Eisleben wird ein junger Mann von Moralität und nöthigen Kenntnissen als Lehrling unter vortheilhaften Bedingungen gesucht. Anfragen erbittet man in portofreien Briefen unter der Adresse A. S. in Eisleben.

Wachs-Tafel-Lichte, Laternen- und Kinder-Lichte, Wachsstock in allen Sorten empfiehlt

Th. Gerlach jun.

**Goldfische von noch nie ge-
habter Schönheit empfing,
Papagei's und einen klei-
nen Kapuziner-Affen ver-
kauft billigt**

Th. Gerlach jun.

Ich Endes, Unterschriebener bin gesonnen, meine Lesebibliothek, welche aus äußerst reinlich und gut gehaltenen Büchern besteht, und deren Anzahl mehr als 7000 Bücher enthält, worunter viele wissenschaftliche sind, auch viel Zeitungen, als die der eleganten Welt, Morgenblatt, Freimüthige u. s. f., gegen gleich baare Bezahlung öffentlich zu versteigern. Ich bin entschlossen den 19. November d. J. Nachmittags 2 Uhr damit den Anfang zu machen und zwar in meiner Behausung auf dem kleinen Schlamme No 973.

Halle, den 25. October 1838.

Schmidt.

Neue große Brathringe, Lüneb. und Pomm. Neunaugen, geräucherte Spickaale, große Limburger Käse, geräucherte Flichharinge, neue Ital. Lambertsnüsse und Schaalmandeln, frische Orangen empfiehlt
die Riselsche Handlung.

Concert-Anzeige.

Sonnabend den 3. November 1838.

Erste musikalische Abendunterhaltung. Abonnement-Billets zu 1 Thaler sind in der Ermelerschen Tabakhandlung bei Herrn Riking zu haben.

Das Nähere besagt der Anschlagzettel.
Georg Schmidt.

Gutes roh und raffiniertes Räbböl empfing und empfiehlt

Fr. Schulze in Ostrau.

Weißer Bohnen kauft zum höchsten Preise
Wilh. Vambach in Trotha.

Sonntag als den 4. November ladet zum Ball ergebenst ein

A. Festner in Beesenstedt.

In Nehlig am hohen Peterberge sind ein Haus nebst Scheune und Ställen, alles dreies in gutem baulichen Stande, so wie auch noch 1 dabei befindlicher Garten und 8 dazu gehörige Baum- und Grabekabeln aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere hierüber ist zu erfahren bei

E. Werner in Nehlig.

**Mehrere Theaterfreunde
wundern sich!?**

im October 1838.

Z.